

Petr Il'ič Čajkovskij Biographischer und werkgeschichtlicher Überblick

Zusammengestellt von Thomas Kohlhasse¹

Petr (Pëtr) Il'ič Čajkovskij (in lateinischer Schrift unterzeichnete er *Tschaikowsky*, *Tchajkovsky*, zuweilen, an tschechische Adressaten, auch *Čajkovskij*) wurde am 25. April / 7. Mai 1840 in Votkinsk (Gouvernement Vjatka, Ural) geboren; er starb am 25. Oktober / 6. November 1893 in St. Petersburg.

Sein Vater Il'ja Petrovič Čajkovskij (1795-1880), Bergbauingenieur und Chef der staatlichen Kamsko-Votkinsker Eisenhütten, und seine Mutter Aleksandra Andreevna Čajkovskaja, geb. Assier (Acier; 1813-1854) haben fünf weitere Kinder: Nikolaj (1838-1911; Bergbauingenieur), Aleksandra (1842-1891), Ippolit (1843-1927; Marineoffizier, als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Čajkovskij-Museums in Klin in seinen letzten Lebensjahren Herausgeber der Tagebücher des Komponisten) und die Zwillinge Anatolij (1850-1915; Jurist) und Modest (1850-1916; Schriftsteller, Librettist der späten Opern *Pikovaja dama* und *Iolanta*, Biograph des Komponisten). Eng ist Čajkovskijs Beziehung zu Mutter, Schwester und den Zwillingenbrüdern, deren fürsorglicher Freund und Mentor er nach dem für ihn traumatischen Cholera-Tod der Mutter wird und denen er zeitlebens liebevoll verbunden bleibt. Die Familie der Schwester (seit 1860 mit Lev Vasil'evič Davydov, 1837-1896, verheiratet) wird ihm gleichsam zur eigenen Familie; im ukrainischen Kamenka und dem nahen Landsitz Verbovka entstehen viele seiner Kompositionen der Jahre 1878-1885. Von den sieben Davydov-Kindern wird das zweitjüngste, Vladimir (genannt Bob; 1871-1906; Widmungsträger des Kinderalbums op. 39 und der 6. Sinfonie op. 74), sein Liebling und Erbe; der jüngste Sohn, Jurij (1876-1965), ist von 1945 bis 1962 Kustos des Čajkovskij-Museums, das sein Onkel Modest nach dem Tode des Komponisten an dessen letztem Wohnsitz in Klin initiiert hatte.

Kindheit und Jugend (1840-1859)

Auf dem häuslichen Orchestrion in Votkinsk hört das empfindsame Kind Opernmusik von Mozart, Rossini, Bellini und Donizetti; von Ende 1845 an hat es Klavierunterricht. Besondere Bedeutung für die intellektuelle, künstlerische und sprachliche Erziehung des Jungen hat 1844-1848 seine französische Hauslehrerin Fanny Durbach (1822-1895; vgl. seine französischen Briefe an sie 1848-1856 in: ČPSS V und seine französischen Gedichte in ČA 1, 1995). 1849 wird er in die kaiserliche Juristenschule aufgenommen, eine der bedeutendsten russischen Internatsschulen, in der Söhne des niederen und mittleren Adels für bedeutende Karrieren im Staatsdienst ausgebildet werden. Ende 1850 besucht Čajkovskij mit seiner Mutter eine ihn anhaltend beeindruckende Aufführung von Glinkas Oper *Žizn' za carja* ('Ein Leben für den Zaren'). Von seinen frühen Kompositionen haben sich *Anastasievalse* (für Klavier) und die Romanze *Moj genij, moj angel, moj drug* (für seinen Freund Sergej Kireev?) erhalten. Von 1855 bis 1858 nimmt er, außerhalb der Schule, Klavierunterricht bei Rudolph Kündinger (Rudolf Vasil'evič Kündinger; 1832-1913).

¹ Biographische Übersicht nach dem "Čajkovskij"-Artikel in MGG², Personenteil, Band 3 (2000), Sp. 1596-1603. – Abkürzungen in der werkgeschichtlichen Übersicht: Aufführungs ort, falls nicht anders angegeben: Moskau; "Č." = Čajkovskij; "Dir." = Dirigent; "Fassg." = Fassung; "gew." = gewidmet; RMG = (Kaiserliche) Russische Musikgesellschaft; "St. P." = St. Petersburg.

Sekretär am Justizministerium und Student des Petersburger Konservatoriums (1859-1865)

Nach dem Schulabschluß (Mai 1859) tritt Čajkovskij als Sekretär in den Dienst des Justizministeriums ein, in dem er, trotz zunehmenden Widerwillens, vier Jahre lang aushält. Zerstreuung findet er im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt; nach A. Poznansky (der sich auf die bisher nicht vollständig publizierte Autobiographie des Bruders Modest bezieht) ist er in einen homosexuellen Skandal verwickelt. Vom Herbst 1861 an besucht er N. Zarembas Musiktheorieklasse, eine der von A. Rubinštejn geleiteten Musikklassen der gegründeten Kaiserlichen Russischen Musikgesellschaft (*Imperatorskoe rossijskoe muzykal'noe obščestvo*), aus denen im September 1862 das Petersburger Konservatorium hervorgeht. Zu dessen ersten Studenten gehören Čajkovskij und G. Laroš (H. Laroche), der spätere Kritiker und Freund des Komponisten, dessen Erinnerungen an die gemeinsamen Studienjahre am Konservatorium Modest Čajkovskij aufzeichnet (deutsch in: H. Laroche, *P. Tschaikowsky. Aufsätze und Erinnerungen*, Berlin 1993). Zarembas Unterricht fußt auf A. B. Marx' *Die Lehre von der musikalischen Komposition* und H. Bellermanns *Der Contrapunct*. Im Herbst 1863 beginnt Čajkovskij bei Zarembo das Studium der Formenlehre und bei A. Rubinštejn das der Instrumentation und Komposition. (Das persönliche Verhältnis zwischen Rubinštejn und Čajkovskij bleibt, trotz gegenseitiger Achtung, zeitlebens distanziert.) Während Rubinštejn, "der mit der Musik von Schubert, Schumann und Mendelssohn groß geworden war, nur deren Orchester akzeptierte" (G. Laroš), interessieren sich seine Schüler für die Partituren M. Glinkas und G. Meyerbeers, H. Berlioz', F. Liszts und R. Wagners. (Wagner dirigiert 1863 in Petersburg Teile seiner Werke; die Musikdramen des "philosophierenden" Komponisten bleiben Čajkovskij bis zuletzt fremd, wiewohl er den Sinfoniker Wagner rühmt und von seiner Instrumentationskunst fasziniert ist.)

Seine Repertoirekenntnis erweitert er durch Proben- und Konzert- und Opernbesuche sowie durch häufiges Vierhändigspiel mit G. Laroš (z.B. Beethovens 9. Sinfonie, Schumanns 3. Sinfonie, *Genoveva* und *Das Paradies und die Peri*, A. Rubinštejns *Ozean-Sinfonie* op. 42, Wagners *Lohengrin*). Aus seiner Begeisterung für H. Litolffs Ouvertüren *Robespierre* und *Die Girondisten* sowie Meyerbeers Ouvertüre zu *Struensee* rühre, so Laroš, Čajkovskijs Vorliebe für die Programmusik her; Litolffs Einfluß auf seine frühen Ouvertüren, auch auf *Roméo et Juliette*, sei unverkennbar, sein Verhältnis zu Liszt, der stark auf die russischen Komponisten gewirkt habe, schwieriger (zunächst habe er nur *Orpheus*, später auch die *Faust-Sinfonie* geschätzt). Neben kleineren Kompositionsarbeiten verschiedener Besetzung und Instrumentierungen von Werken anderer Komponisten (ČPSS 58) haben sich aus seiner Zeit am Konservatorium u.a. die Ouvertüre zu Ostrovskijs *Groza* ('Das Gewitter') op. post. 76 (1864), der Streichquartettsatz B-Dur (1865) sowie die Klaviersonate cis-Moll op. post. 80 (1865) erhalten. Auf Bitten A. Rubinštejns übersetzte Čajkovskij 1865 F. Gevaerts *Traité général d'instrumentation* (1863) ins Russische. Als Abschlußarbeit trägt A. Rubinštejn ihm die Vertonung von Schillers *Ode an die Freude* auf; die Aufführung am 29. Dezember 1865 unter A. Rubinštejns Leitung findet ein vorwiegend negatives Echo (z.B. bei C. Kjuj [Cui] und A. Serov); der Komponist bleibt ihr fern, um das öffentliche mündliche Examen vor der Aufführung zu umgehen (so Modest Čajkovskij).

Zu Čajkovskijs Kompositionen der Jugendzeit, der frühen 1860er Jahre und der Studienjahre 1863-1865 vgl.: *Čajkovskijs Studium und Kompositionen am Petersburger Konservatorium*, in: *Mitteilungen* 8 (2001), S. 15-36, Verzeichnis: S. 32-36.

Professor am Moskauer Konservatorium und Rezensent (1866-1878)

Am 5. Januar 1866 übernimmt Čajkovskij die ihm von A. Rubinštejns Bruder Nikolaj angebotene Stelle eines Harmonielehrers in den von der Moskauer Abteilung der Russischen Musikgesellschaft eingerichteten Musikklassen, dem späteren Moskauer Konservatorium. Hier unterrichtet Čajkovskij in den Jahren 1866 bis 1878 Harmonielehre, Instrumentation und freie Komposition. In N. Rubinštejn, dem Direktor des Konservatoriums, findet er einen einflußreichen Förderer und Mentor, der in den Jahren 1866 bis 1880 die meisten seiner Orchesterwerke von der Ouvertüre F-Dur bis zur 4. Sinfonie uraufführt und in den von ihm geleiteten "Russischen Konzerten" bei der Pariser Weltausstellung 1878 u.a. das 1. Klavierkonzert (das er zunächst Ende 1874 in den Komponisten zutiefst verletzender Weise abqualifiziert hatte) und seine Ouvertüre zu Shakespeares *The Tempest* präsentiert. Von eminenter Bedeutung wird die Freundschaft mit P. I. Jurgenson (zweibändiger Briefwechsel ČJu), der von 1867 an in seinem 1861 gegründeten Musikverlag die meisten Werke Čajkovskijs publiziert und in den 1880er Jahren Lizenzverträge mit D. Rahter (Hamburg und Leipzig) sowie F. Mackar (Paris) abschließt und damit wesentlich zur internationalen Verbreitung von Čajkovskijs Werken beiträgt. Neben N. Rubinštejn und Jurgenson gehören u.a. die Kollegen am Konservatorium N. Kaškin, Konstantin Al'breh und Nikolaj Al'bertovič Gubert (Hubert; 1840-1888) zum engeren Bekanntenkreis. K. Klindworth (1868-1884 am Moskauer Konservatorium) schätzt den jüngeren Kollegen, schreibt Klavierauszüge von *Roméo et Juliette* und *Francesca da Rimini* und vermittelt Kontakte zu H. von Bülow (Widmungsträger und erster Solist des 1. Klavierkonzerts, Boston, 25. Oktober 1875) und dem Berliner Verlag Bote & Bock (1. Ausgabe von *Roméo et Juliette* 1871). (Zu Čajkovskij und von Bülow vgl. M. Bobéth in: ČSt 3, S. 355-366.)

Im Frühjahr 1868 begegnet er in St. Petersburg M. Balakirev, C. Kjuj (Cui), A. Dargomyžskij, N. Rimskij-Korsakov und V. Stasov. Sein Verhältnis zu den einzelnen Mitgliedern des "Mächtigen Häufleins" ist unterschiedlich (vgl. seinen Brief an Nadežda fon Mekh, 24. Dezember 1877 / 5. Januar 1878). Balakirev und Stasov beeindruckten ihn und regen ihn zu Programmusiken an (Balakirev zu *Roméo et Juliette* und *Manfred*, Stasov zu *Burja* [The Tempest]); in Rimskij-Korsakov lernt er den zu solider Professionalität strebenden Kollegen schätzen; Musorgskijs Stil stößt ihn ab, während er den späteren Borodin der "Steppenskizze aus Mittelasien" (*V srednej Azii*) und der 1. Sinfonie hochachtet (die Sinfonie dirigiert er selbst im Januar 1893). Die Petersburger Kollegen wiederum finden im frühen Čajkovskij, der z.B. in seinen Opern *Voevoda*, *Opričnik* und *Kuznec Vakula*, in der *Sneguročka*-Musik op. 12 und der 2. Sinfonie nationale Sujets und Volkslieder verwendet, zwar sozusagen einen Gleichgesinnten (sie begeistern sich für das Finale der 2. Sinfonie mit seinen Volksliedvariationen), stehen dem Schüler A. Rubinštejns und "Konservatoriumskomponisten" aber zum Teil bissig ablehnend (Musorgskij) oder doch kritisch gegenüber (vgl. Kjuis harsche Rezensionen und die Čajkovskij-Passagen in seinem Buch *La musique en Russie*, Paris 1880).

Durch den Schauspieler und Sänger Konstantin Nikolaevič de Lazari (1838-1903) und Vladimir Petrovič Begičev (1838-1891), 1864 bis 1881 Repertoirechef der kaiserlichen Theater in Moskau, wird Čajkovskij in die Theaterwelt eingeführt. Seiner ersten Oper, *Voevoda* ('Der Wojewode'), liegt die gleichnamige Komödie des führenden russischen Dramatikers Aleksandr Ostrovskij (1823-1886) zugrunde, mit dem zusammen der Komponist auch bei dem Schauspiel mit Musik *Sneguročka* ('Schneeflöckchen') zusammengearbeitet. 1871 lernt er Ivan Turgenev (1818-1883) kennen, 1876 Lev Tolstoj (1828-1910). Bei Begičev wird er mit dessen Stiefsöhnen Konstantin und Vladimir Šilovskij bekannt. Der jüngere, musikalisch hochbegabte Vladimir (1852-1893) wird sein Schüler am Konservatorium und ein naher Freund; er komponiert die Zwischenaktmusik zum 3. Akt von

Čajkovskijs Oper *Opričnik* (1870-1872). Der ältere, Konstantin, hilft dem Komponisten später bei der Zusammenstellung des Librettos zu *Evgenij Onegin*. Zu seinen Kompositionsschülern am Konservatorium gehört neben Andrej F. Arends (1855-1924) und dem eng mit ihm befreundeten Geiger Iosif I. Kotek (1855-1885), der ihn 1878 bei der Komposition des Violinkonzerts spieltechnisch berät, Sergej I. Taneev, der von 1866 bis 1875 am Konservatorium studiert und von 1878 bis 1905 dort lehrt. Auf Taneevs Urteil legt Čajkovskij bis in seine letzten Lebensjahre großen Wert (vgl. den Briefwechsel ČT); nach seinem Tod vollendet Taneev Werke des Nachlasses wie das *Andante* und *Allegro* für Klavier und Orchester op. post. 79 oder das Duett *Julija / Romeo* (ČS 442). Früchte von Čajkovskijs Lehrtätigkeit sind die beiden (an deutschen Vorbildern orientierten) Harmonielehren von 1871 und 1874 (die ersten russischen Harmonielehren überhaupt; Ausgabe: ČPSS IIIa; die von 1871 deutsch in ČSt 6), Früchte seiner Rezensententätigkeit von 1866 bis 1876, vor allem für die Moskauer Zeitschrift *Russkie vedomosti*, etwa sechzig Musikfeuilletons (Ausgaben: ČPSS II; deutsch: Musikalische Essays) über Opern- und Konzertaufführungen sowie über die Erstaufführung von Wagners *Der Ring des Nibelungen* in Bayreuth 1876. Neben den Briefen und Tagebüchern sowie dem Bericht über seine erste Auslandstournee als Dirigent von 1888 sind sie eine wichtige Quelle zur Erforschung von Čajkovskijs Musikanschauung.

Künstlerische Begeisterung für die Sängerin Désirée Artôt war 1868 das Motiv für seine (von ihr schon bald gelöste) Verlobung; die Heirat mit Antonina I. Miljukova (1849-1917) im Juli 1877 soll den Erwartungen seiner Familie (vor allem seines Vaters) genügen, Gerüchte über seine Homosexualität zerstreuen (die er damals deshalb "verflucht", weil sie ihn gesellschaftlich isoliert, die er im übrigen aber als naturgegeben versteht und auch auslebt) und nicht zuletzt seinem gleich veranlagten Bruder Modest, der die Erziehung des Taubstummen Kindes Kolja Konradi übernommen hatte, ein Beispiel geben. Aus dem Ehefiasko (die Authentizität des nur in einem Nachtrag von N. Kaškins Erinnerungen [Petrograd 1920] überlieferten Berichts über den Versuch Čajkovskijs, sich durch Eintauchen in die Moskva eine tödliche Erkrankung zuzuziehen, ist fraglich) flieht er zunächst im August 1877 zur Familie der Schwester nach Kamenka und im September nach Petersburg. Er trennt sich von seiner Frau, die aber nicht in eine Scheidung einwilligt. Auf der anschließenden Auslandsreise (Schweiz und Italien) mit den Brüdern Anatolij und Modest findet er zu konzentrierter Arbeit zurück und beendet Meisterwerke wie die 4. Sinfonie, *Evgenij Onegin* und das Violinkonzert. In seiner Moskauer Zeit am Konservatorium sind außer den genannten Werken u.a. die Rokoko-Variationen op. 33 entstanden, die Romanzen op. 6, 16, 25, 27, 28 und 36, die drei Streichquartette op. 11, 22 und 30 (das dritte in es-Moll zum Gedenken an den befreundeten Geiger F. Laub) sowie eine Reihe von Klavierkompositionen: op. 1, 2, 4, 5, 7-10, 19, 21, *Les Saisons* op. 37^{bis}, die K. Klindworth gewidmete *Grande Sonate* op. 37, Zwölf Stücke op. 40 und das Kinderalbum op. 39 (*à la Schumann*).

Übersicht über Čajkovskijs Schaffen 1866-1878

1866 Febr.: Neufassung der **Ouvertüre F-Dur** (Nov. 1865) auf Vorschlag von Nikolaj G. Rubiňštejn, der sie am 4. März aufführt.

Mai-Juli: Entwurf der **1. Sinfonie (1. Fassung) op. 13** in Peterhof; Abschluß der Instrumentierung im Juli/Aug., gew. Nikolaj G. Rubiňštejn.

Sept.-Nov.: **Festouvertüre über die dänische Nationalhymne op. 15** (zur Vermählung des Thronfolgers [des späteren Zaren Alexander III.] mit der dänischen Prinzessin Dagmar).

- 1867 29. Jan.: Uraufführung der Festouvertüre op. 15 in Moskau, Dir.: N. G. Rubiňštejn.
Anfang März: **Scherzo à la russe** für Klavier op. 1 Nr. 1 (mit Material des Streichquartettsatzes B-Dur von 1865), gew. Nikolaj G. Rubiňštejn.
März: Beginn der Arbeit an der ersten Oper, **Voevoda op. 3** (Ende: Juli 1868).
Musik zur dramatischen Chronik "**Der falsche Dmitrij und Vasilij Šujskij**" (A. N. Ostrovskij; Malyj teatr, Saison 1866/67).
Juni/Juli: **Drei Stücke** für Klavier *Souvenir de Hapsa I op. 2*.
- 1868 3. Febr.: Uraufführung der 1. Sinfonie (1. Fassung), Dir.: N. G. Rubiňštejn.
19. Febr.: Č. dir. seine "Charaktertänze" (die in die Oper *Voevoda* eingehen).
März: **erste Musikkritik** (über N. A. Rimskij-Korsakovs "Serbische Fantasie").
Sept.-Dez.: Sinfonische Fantasie **Fatum op. post. 77**, Milij A. Balakirev gew.
Okt.: **Valse-Caprice op. 4** für Klavier (A. K. Door gew.); **Rezitative** zur komischen Oper *Le Domino noir* von Daniel Auber.
Nov.: **Romance op. 5** für Klavier, der Sängerin Désirée Artôt gew., mit der Č. damals für kurze Zeit verlobt war.
Dez. 1868 - Sept. 1869: **50 russische Volkslieder** für Klavier zu vier Händen.
Übersetzung von R. Schumanns *Musikalischen Haus- und Lebensregeln*, Moskau 1866.
1868?: **Klavierarrangement** von A. Dargomyžskij's Orchesterfantasie "Klein-russischer Kazačėk".
- Erste Publikation: Opus 1 (Scherzo à la russe und Impromptu [von 1863-65] für Klavier), Nikolaj G. Rubiňštejn gew., im Verlag P. I. Jurgenson, Moskau (bis 1893 Čajkovskij's Hauptverleger).*
- 1869 Jan.-Juli: zweite Oper **Undina**.
30. Jan.: Uraufführung der ersten Oper, *Voevoda*, Dir.: E. N. Merten.
15. Febr.: Uraufführung der Sinfonische Fantasie *Fatum*, Dir.: N. G. Rubiňštejn.
Okt.: **Klavierarrangement** (vierhändig) von Anton G. Rubiňštejn's Musikalischem Bild "Ivan der Schreckliche" (Auftrag des Verlegers V. V. Bessel', St. P.).
Okt./Nov.: Fantasieouvertüre **Roméo et Juliette (1. Fassung)**, angeregt von M. A. Balakirev und diesem gew.
Nov.: **Sechs Romanzen op. 6**.
Übersetzung von Johann Christian Lobes *Katechismus der Musik*, Moskau 1869.
- 1870 Anfang 1870: "**Chor der Blumen und Insekten**" zu einer nicht ausgeführten Oper *Mandragora*.
Febr.: Beginn der Arbeit an der dritten Oper, **Opričnik** (Ende: April 1872).
4. März: Uraufführung der Fantasie-Ouvertüre *Roméo et Juliette* (1. Fassung), Dir.: N. G. Rubiňštejn.
16. März: konzertante Uraufführung von drei Nummern aus der Oper *Undina*.
Mai: Ablehnung der Oper *Undina* durch die Direktion der Kaiserlichen Theater St. P. (später vernichtet Č. die Partitur; erhalten sind nur die drei Nummern der Oper, die konzertant aufgeführt worden waren).
Juni-Sept.: **Überarbeitung (= 2. Fassung) der Fantasie-Ouvertüre Roméo et Juliette**.
Okt.: **Romanze** "Zabyt' tak skoro"; **Drei Stücke op. 9** für Klavier.
Dez.: Vokalensemble mit Klavier "**Natur und Liebe**".

- 1871 Jan. 1871?: **Bearbeitung** des Terzetts "Le faccio un inchino" aus **D. Cimarosa**s Oper "Il matrimonio secreto".
 Jan.?: **Bearbeitung** des Rondo-Finale (Perpetuum mobile) aus C. M. von **Webers** Klaviersonate Nr. 1 C-Dur (op. 24).
 Jan.: **Klavierarrangement** (vierhändig) von Anton G. **Rubinštejn**s Musikalischem Bild "Don Quixote" (Auftrag des Verlegers V. V. Bessel, St. P.).
 Febr.: **1. Streichquartett op. 11** D-Dur, S. A. Račinskij gew.
 16. März: Kammerkonzert ausschließlich mit Werken Č.s (u.a. "Natur u. Liebe", 1. Streichquartett op. 11), in Anwesenheit von Lev Tolstoi, der vom Andante cantabile des Quartetts gerührt ist.
 Juli/Aug.: Lehrbuch "**Leitfaden zum praktischen Erlernen der Harmonie**" , Moskau 1872.
 Dez. 1871 oder Jan. 1872: **Zwei Stücke op. 10** für Klavier, V. S. Šilovskij gew.
- 1872 5. Febr.: Uraufführung der 2. Fassung von *Roméo et Juliette* in St. P., Dir.: É. F. Napravnik.
 Febr.: **Couplets des Grafen Almaviva** zu Beaumarchais' Komödie "Le Barbier de Séville", für eine Aufführung im Moskauer Konservatorium am 12. Febr.
 Febr./März: Auftragskomposition: **Kantate zur Eröffnung der Polytechnischen Ausstellung** in Moskau (zum Gedächtnis des 200. Geburtstages Zar Peters d. Gr.).
 April: Abschluß der Oper *Opričnik*.
 31. Mai: Uraufführung der Kantate zur Eröffnung der Polytechnischen Ausstellung, Dir.: K. Ju. Davydov.
 Juni-Aug. (Sommerferien): Č. komponiert die **2. Sinfonie op. 17 (1. Fassung)** in Kamenka, Nizy und Usovo; der Moskauer Abteilung der RMG gew.
 Nov. / 1. Dez.: **Serenade zum Namenstag von Nikolaj G. Rubinštejn** (für Holzbläser und Streichquartett), am 6. Dez. in N. G. Rubinštejn's Haus aufgeführt.
 Dez.: **Sechs Romanzen op. 16**.
Von Sept. 1872 an bis 1875/76: regelmäßige Arbeit als Musikrezensent (Ausgaben der Musikfeuilletons: ČPSS II [russisch], Musikalische Essays [deutsch]).
- 1873 26. Jan.: Uraufführung der 2. Sinfonie (1. Fassung), Dir.: N. G. Rubinštejn.
 März/April: Musik zu N. A. Ostrovskijs *Sneguročka op. 12* ("Schneeflöckchen"), Auftrag des Moskauer Bol'šoj teatr.
 11. Mai: Uraufführung von *Sneguročka*, Dir.: N. G. Rubinštejn.
 Aug.-Okt.: Sinfonische Fantasie "**Der Sturm**" **op. 18** (nach Shakespeare), auf Vorschlag und nach einem Programm von Vl. V. Stasov und diesem gew.
 Sept.: zwei einzelne **Romanzen** (ohne op.) für die Zeitschrift *Nouvelliste*.
 Sept.-Nov.: **Sechs Stücke** für Klavier **über ein Thema op. 21** , seinem früheren Lehrer Anton G. Rubinštejn gew.
 Okt.: **Sechs Stücke op. 19** für Klavier.
 7. Dez.: Uraufführung des "Sturm", Dir.: N. G. Rubinštejn.
 Erstes erhaltenes **Tagebuch**: 1873. Weitere Tagebücher: 1884, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 (andere Tagebücher: verbrannt bzw. verlorengegangen); Ausgaben: ČD (russisch), Tagebücher (deutsch).
- 1874 Jan.: Č. beendet das **2. Streichquartett op. 22** F-Dur, gew. Großfürst Konstantin Nikolaevič.
 Febr.?: **Instrumentierung** von R. Schumanns *Ballade vom Heideknaben*.
 Frühjahr: **Revision (= 2. Fassung) der 1. Sinfonie** .

10. März: Uraufführung des 2. Streichquartetts.
12. April: Uraufführung der Oper *Opričnik*, St. P., Dir.: Édouard F. Napravnik.
- Juni-Aug.: Č.s vierte Oper ***Kuznec Vakula op. 14*** ("Vakula der Schmied") nach Gogol's Erzählung "Die Nacht vor Weihnachten", anlässlich eines Wettbewerbs der RMG; Č. erhält den 1. Preis.
- Okt.: **Instrumentierung** von F. Liszts Ballade *Der König von Thule*.
- Nov.: Beginn der Arbeit am **1. Klavierkonzert op. 23** (Ende: Febr. 1875), Hans von Bülow gew. und nicht, wie zuerst geplant, N. G. Rubinštejn:
24. Dez.: Č. spielt das Konzert N. G. Rubinštejn vor, der es schroff ablehnt.
- 1875 Jan.: Abschluß des Lehrbuchs "**Kurzes Handbuch der Harmonielehre**" zum Studium der russischen Kirchenmusik, Moskau 1875.
- Jan./Febr.: Komposition der ***Sérénade mélancolique op. 26*** (Vl. und Orch.), dem Geiger Leopold Auer gewidmet.
- Febr./März: **Sechs Romanzen op. 25** .
- April: **Sechs Romanzen op. 27** und **Sechs Romanzen op. 28** .
- April/Mai: zwei einzelne **Romanzen** für die Zeitschrift *Nouvelliste*.
- Juni-Aug.: Č. komponiert die **3. Sinfonie op. 29** in Usovo, Verbovka und Nizy, V. S. Šilovskij gew.
- Aug. bis April 1876: Komposition des Balletts *Lebedinoe ozero* ("**Der Schwanensee**") **op. 20**, Auftrag des Moskauer Bol'shoj teatr.
- 13./25. Okt.: Uraufführung des 1. Klavierkonzerts, Boston (USA), Solist: Hans von Bülow, Dir.: Benjamin J. Lang.
1. Nov.: russische Erstaufführung des 1. Klavierkonzerts, St. P., Solist: G. Kross, Dir.: É. F. Napravnik.
7. Nov.: Uraufführung der 3. Sinfonie, Dir.: Nikolaj G. Rubinštejn.
- Dez.: **Chor** zum 50-jährigen Bühnenjubiläum des Sängers O. A. Petrov.
- Dez. 1875 - April/Mai 1876: "**Die Jahreszeiten**" **op. 37^{bis}**, 12 Charakterstücke für Klavier; erscheinen, Nummer für Nummer, als Beilage zu den zwölf Ausgaben des Jahrgangs 1876 der Zeitschrift *Nouvelliste*, St. P.
- Ende des Jahres: russ. **Übersetzung** des Librettos von **Mozarts "Figaro"** und Einrichtung der Rezitative.
- 1876 Jan./Febr.: **3. Streichquartett op. 30** es-Moll, dem Andenken an den Geiger Ferdinand Laub gew.
16. Jan.: Uraufführung der *Sérénade mélancolique op. 26*, Solist: Adolf D. Brodskij, Dir.: Nikolaj G. Rubinštejn.
18. März: Uraufführung des 3. Streichquartetts op. 30.
- April: Abschluß des Balletts "**Der Schwanensee**" **op. 20** .
24. April: Uraufführung des Chors zum 50-jährigen Bühnenjubiläum des Bassisten O. A. Petrow, St. P., Konservatorium, Dir.: K. Ju. Davydov.
- Juni: **Walzer** fis-Moll für Klavier, in revidierter Form: Nr. 9 der Zwölf Stücke op. 40.
- Sept.: **Slavischer Marsch op. 31**, Auftrag der RMG, für ein Konzert zugunsten der Verwundeten im Russisch-türkischen Krieg.
- Sept.-Nov.: Orchesterfantasie ***Francesca da Rimini op. 32***, seinem früheren Schüler, dem Komponisten Sergej I. Taneev gew.
5. Nov.: Uraufführung des Slavischen Marsches op. 31, Dir.: N. G. Rubinštejn.
24. Nov.: Uraufführung der Oper *Kuznec Vakula op. 14*, St. P., Dir.: É. F. Napravnik.

- Dez. 1876?: **Instrumentierung** von A. Dargomyžskij's Trio "Die goldene Wolke schlief".
- Dez. 1876 / Jan. 1877: **Variationen über ein Rokoko-Thema op. 33** für Violoncello und Orchester, dem Violoncellisten Wilhelm Fitzenhagen gew.
- Ende 1876 bis Ende 1877: **4. Sinfonie op. 36**, gew. "Meinem besten Freunde" (= Nadežda F. fon Mekk).
- Dez.: Beginn des Briefwechsels mit Nadežda F. fon Mekk; bis Sept. 1890 (Ausgabe: ČM, 3 Bände.)*
- 1877 Anfang des Jahres: **Valse-Scherzo op. 34** für Vl. und Orch., gew. dem befreundeten Geiger Iosif I. Kotek.
13. Febr.: Č. dirigiert seinen Slavischen Marsch op. 31 im Moskauer Bol'soj teatr.
25. Febr.: Uraufführung von *Francesca da Rimini* op. 32, Dir.: N. G. Rubinštejn.
- März: **Trauermarsch** über Motive aus der Oper *Opričnik* für Klavier zu vier Händen (auf Wunsch von Nadežda F. fon Mekk).
- Mitte Mai 1877 bis Jan. 1878: Č.'s fünfte Oper, die "Lyrischen Szenen" **Evgenij Onegin op. 24** (nach A. Puškins Roman in Versen).
- 6. Juli: Č. heiratet die frühere Konservatoriumsschülerin Antonina Miljukova – und trennt sich von ihr am 24. Sept. (sie läßt sich nicht scheiden). Č.'s Zusammenbruch und "Flucht" aus Rußland.*
- Okt. 1877 bis Mai 1878: Č. hält sich in der Schweiz und in Italien auf, zunächst in Gesellschaft seines Bruders Anatolij, dann seines Bruders Modest.*
- Okt. 1877: Nadežda F. fon Mekk bietet Č. eine monatliche finanzielle Unterstützung an, die ihn materiell unabhängig macht und ihm ermöglicht, seine Professur am Moskauer Konservatorium aufzugeben und als freier Künstler zu leben.*
18. Dez.: Uraufführung der "Rokoko-Variationen" op. 33, Solist: Wilhelm Fitzenhagen, Dir.: N. G. Rubinštejn.
- 1878 Jan.: **Abschluß** der **4. Sinfonie op. 36** und des **Evgenij Onegin op. 24**.
- Febr. bis Juli: **Sechs Romanzen op. 38**, dem Bruder Anatolij gew.
12. Febr.: Uraufführung der 4. Sinfonie op. 36, Dir.: N. G. Rubinštejn.
- Febr.-April: **Zwölf Stücke mittlerer Schwierigkeit op. 40** für Klavier, dem Bruder Modest gew.
- März: **Violinkonzert op. 35** D-Dur, in Clarens (am Genfer See); der befreundete Geiger Iosif I. Kotek berät Č. beim Solopart; später Adol'f D. Brodskij gew., der es bei der Uraufführung in Wien am 4. Dez. 1881 spielt.
- März-Juli: **Grande Sonate op. 37** für Klavier, gew. dem Pianisten Karl Klindworth.
- April: **Marsch "Freiwillige Flotte"** für Klavier.
- Mai: Zurück in Rußland, komponiert bzw. beendet Č. das **Kinderalbum op. 39** für Klavier (24 leichte Stücke à la Schumann; Mai-Juli; gew. dem Neffen Vl. L. Davydov, "Bob"), die **Drei Stücke für Violine und Klavier op. 42** "Souvenir d'un lieu cher" (= Brailov, ein Gut von N. F. von Mekk; März bis Mai), die **Chrystomus-Liturgie op. 41** (Mai-Juli).
- Aug. 1878 bis April 1879: **1. Orchestersuite op. 43**, gew. Nadežda F. fon Mekk (ohne daß die Widmung aber veröffentlicht wird).

Nov.: Nach Aufgabe seiner Professur am Moskauer Konservatorium reist Č. im Dez. erneut ins Ausland und kehrt erst im März 1879 nach Rußland zurück.

Freier Künstler (1878-1893)

Unterricht am Konservatorium und Rezensententätigkeit schränken Čajkovskijs schöpferische Arbeit ein; das peinliche Ehefiasko verleidet ihm die alten beruflichen und gesellschaftlichen Kontakte, die er durch lange Auslandsaufenthalte vermeidet. Die Entscheidung, sich als freischaffender Künstler (er war der erste professionelle Komponist dieser Art in Rußland) zu bewähren, wird wesentlich durch das Angebot einer Jahresrente von sechstausend Rubeln ermöglicht, das ihm die reiche Witwe eines erfolgreichen Eisenbahnunternehmers, Nadežda F. fon Mekk (von Meck; 1831-1894), macht; sie hatte von Čajkovskijs finanziellen Problemen gehört und möchte ihn, dessen Musik sie tief berührt, helfen. "Sie sind mein guter Genius", schreibt ihr der Komponist am 22. Oktober 1881, "meine Stütze, meine Freundin, in einem höheren, geistigen, idealen Sinn." Wenn sie seine Musik höre, bekennt sie ihm am 24. Juli 1889, segne sie ihn "jedesmal für das Gut, das Sie der Menschheit bringen, für den Trost, den Sie dem Leben bringen – meinem zum Beispiel, das so arm an Freude und Glück ist." Ihr ungewöhnlicher Briefwechsel mit dem Komponisten (einem persönlichen Treffen gehen die beiden Briefpartner bewußt aus dem Wege) von Ende 1876 bis September 1890 (als N. fon Mekk die Beziehung abbricht – die plausibelste Begründung gibt A. Poznansky 1993, S. 515-520: auf Druck ihrer Kinder) umfaßt mehr als eintausendzweihundert Briefe (ČM 1-3; deutsche Auswahl: Teure Freundin); ergänzt und relativiert durch die übrige umfangreiche Korrespondenz Čajkovskijs, ist er eine der wichtigsten primären Quellen zu Biographie und Persönlichkeit des Komponisten.

Von Ende 1878 bis Anfang 1885 führt Čajkovskij ein unruhiges Wanderleben, unternimmt zahlreiche, teilweise mehrmonatige Auslandsreisen, u.a. in die Schweiz (Clarens am Genfer See), nach Italien (Florenz, Rom, Neapel) und Paris (etwa zwanzigmal hat er die Stadt besucht und dort insgesamt gut elf Monate verbracht), hält sich bei der Familie der Schwester oder auf den Landgütern N. fon Mekks auf, besucht den Lieblingsbruder Anatolij und dessen Frau Praskov'ja und ist immer wieder in den Metropolen Petersburg und Moskau, um Opern-, Konzert- und Theateraufführungen zu besuchen, Freunde und Kollegen zu treffen, Verlagsangelegenheiten zu regeln, die früheren Kollegen am Moskauer Konservatorium zu beraten (lehnt es aber ab, nach N. Rubinštejns Tod 1881 dessen Nachfolger als Direktor zu werden) und sich als Direktionsmitglied (1885-1890) der Moskauer Abteilung der Russischen Musikgesellschaft vor allem um die Werkauswahl für Konzerte sowie um Kontakte zu ausländischen Dirigenten und Solisten zu kümmern. (Zu den Daten und Orten seines Lebens und Schaffens vgl. die Chronik *DiG*.)

Spätestens seit Ende der 1870er Jahre gilt Čajkovskij auch im westlichen Ausland als führender russischer Komponist. In Paris, Berlin und Wien erringen seine Orchesterwerke, Konzertstücke und Streichquartette Achtungserfolge, Klavierkompositionen und Romanzen werden im Ausland nachgedruckt (in Leipzig herausgegeben u.a. von Hugo Riemann). In der Zeit von Ende 1878 bis Anfang 1885 entstehen die Opern *Orleanskaja deva* ("Die Jungfrau von Orleans"; nach Friedrich Schiller) und *Mazepa* (nach Aleksandr Puškin), die Orchestersuiten op. 43, 53 und 55 sowie die Streicherserenade op. 48, das 2. Klavierkonzert op. 44 und die Konzertfantasie op. 56, das Klaviertrio op. 50 "à la mémoire d'un grand artiste" (N. Rubinštejn) sowie einige Klavierkompositionen, die "Ganznächtliche Vigil" (*Vsenoščoe bdenie*) op. 52 (Anfang 1878 war sein erstes kirchenmusikalisches Werk, die

Liturgie op. 41, entstanden) und weitere Chormusik, die Romanzen op. 47 und 57 sowie die Kinderlieder op. 54 und Duette op. 46.

Seinen Wunsch nach einem Refugium für konzentrierte Arbeit (wenn nicht unterwegs, folgt Čajkovskij einem festen Tagesplan und liebt lange, kompositorisch schöpferische Spaziergänge) realisiert er erst 1885, und zwar in der Gegend von Klin (Gouvernement Moskau), ca. 100 km nordwestlich von Moskau, an der von ihm oft genutzten Bahnverbindung Moskau-Petersburg). Zunächst mietet er, im Februar 1885, ein Haus in Majdanovo, im April 1888 ein ruhigeres Haus in Frolovskoe und im Mai 1892 ein größeres Haus mit Park am Rande von Klin (das heutige Čajkovskij-Haus-Museum). In einem Brief an Richard Strauss (Petersburg, 18./30. März 1886) gibt Hans von Bülow ein prägnantes Bild des damals 45jährigen: "Tschaikowsky war einen Tag hier und brachte mir seine Manfred-sinfonie [...], die [...] mehr Musik zu enthalten scheint als sämtliche Orchester-opera A. R[ubinštejn]'s. Der Verfasser ist persönlich einer der allerliebenswertesten Menschen, denen ich in diesem Leben begegnet, dabei so tolerant und lobesfreudig für seine Kollegen, kurz ein Prachtexemplar. 1840 geb., beinahe schon weißhaarig, aber voll geistiger Jugend; wenn er componirt, vergräbt er sich in die absoluteste Einsamkeit; ist er fertig mit der Arbeit, so erfreut er durch seinen herzlichen Verkehr alle ihm sympathischen Mitwesen."

Auch in seinen Kliner Jahren (1885-1893) ist er immer wieder auf Reisen, seit 1887/88 auch als Dirigent meist eigener Werke in Rußland (Moskau, Petersburg, Har'kov, Kiev, Odessa, Tiflis) und im Ausland (Berlin, Dresden, Frankfurt am Main, Genf, Hamburg, Köln, Leipzig, London und Cambridge, Paris, Prag, Warschau, 1891 in den USA zur Eröffnung der Carnegie Hall in New York, in Baltimore und Philadelphia). Vgl. Mitteilungen 7, 2000, S. 62-90. Anfang 1892 soll Čajkovskij *Evgenij Onegin* in Hamburg dirigieren (1888 hatte er schon die Prager Erstaufführung geleitet); weil ihn jedoch die textbedingten Änderungen in den deutsch gesungenen Vokalpartien irritieren, springt Gustav Mahler ein. Čajkovskij rühmt ihn als genialen Dirigenten und hört im September 1893 seine Aufführung der *Iolanta* in Hamburg; *Evgenij Onegin*, *Pikovaja dama* und *Iolanta* sind schon zu Čajkovskijs Lebzeiten in deutschsprachigen Ausgaben bei Rahter in Hamburg greifbar.

Auf seinen Auslandsreisen und Tourneen lernt Čajkovskij zahlreiche Komponisten (darunter J. Brahms, F. Busoni, A. Dvořák, E. Grieg, Ch. Gounod, F. Liszt, J. Massenet) und Musiker kennen; mit vielen korrespondiert er. (Die insgesamt über fünftausend erhaltenen Briefe Čajkovskijs sind in ČPSS V-XVII publiziert; die meisten der in Klin erhaltenen Briefe an Čajkovskij sind dagegen noch nicht veröffentlicht.) Er fördert und beachtet junge Komponisten wie A. Arenskij, A. Glazunov, Georgij Konjus (Conus), A. Ljadov, S. Rahmaninov und Z. Stojowski sowie talentierte Nachwuchsinterpreten wie die Violoncellisten A. Brandukov und Julian Poplavskij (sie sind die letzten Besucher in seinem Haus in Klin 1893), den Geiger Julij Konjus (Conus; 1869-1942) oder die Pianisten Vasilij L. Sapel'nikov (1868-1941) und Aleksandr Ziloti.

Die letzten Lebensjahre Čajkovskijs sind geprägt von Erfolgen, Ehrungen und internationalem Ruhm. Er wird korrespondierendes Mitglied des Königlichen Musikinstituts in Florenz (1888), der Gesellschaft zur Förderung der Tonkunst in Amsterdam (1891) und des Institut de France (Académie des Beaux Arts), Paris (1892); 1893 erhält er, zusammen mit A. Boito, M. Bruch, E. Grieg und C. Saint-Saëns, die Ehrendoktorwürde der Universität Cambridge. In Rußland wird Čajkovskij zu einem nationalen Heros. 1888 gewährt ihm Zar Aleksandr III. lebenslang eine jährliche Rente von dreitausend Rubeln (schon 1884 hatte er den Komponisten mit dem Vladimir-Orden ausgezeichnet). Seine bedeutenden späten Bühnenwerke, die Opern *Pikovaja dama* und *Iolanta* sowie die Ballette *Spjaščaja krasavica* ("Dornröschen") und *Ščelkunčik* ("Der Nußknacker") sind gut dotierte Auftragswerke für die Kaiserlichen Theater in Petersburg, angeregt von deren kunstsinnigem Direktor und

Reformer Ivan A. Vsevoložskij (1835-1909), der auch die Libretti zu den genannten Balletten schrieb. Die erhaltenen Entwürfe von *Spjaščaja krasavica* (1888/89 in nur vierzig Tagen auf ein genaues szenisch-musikalisches Programm des großen Ballettmeisters Marius Petipa und in enger Zusammenarbeit mit ihm komponiert) und *Pikovaja dama* (in nur vierundvierzig fieberhaft produktiven Tagen Anfang 1890 in Florenz konzipiert) sind faszinierende Zeugnisse von Čajkovskijs Schaffenskraft und konzentrierter Arbeitsweise.

Beide Werke gehören zu den wenigen Kompositionen, an deren positiver Beurteilung Čajkovskij festhält, während er sich mancher Orchesterwerke nicht nur der früheren Jahre unsicher ist, wie im Fall der 5. Sinfonie (1888) oder, zumal wenn die Resonanz bei Freunden, Kritikern und Publikum kühl oder ablehnend bleibt, wie bei der Sinfonischen Ballade *Voevoda* ("Der Wojewode", 1890/91), deren Partitur er nach der von ihm geleiteten Uraufführung vernichtet (sie wird postum nach den Stimmen rekonstruiert). Gewiß dagegen ist er sich der 6. Sinfonie; er konzipiert sie vom 4. Februar bis zum 24. März 1893 (das Particell ist in Klin erhalten), nach Skizzen und Entwürfen 1891/92 zu einer Sinfonie *Žizn'* ("Das Leben") und einer Sinfonie Es-Dur als mißlungenen Versuchen, "eine grandiose Sinfonie zu schreiben, die gleichsam den Schlußstein meines gesamten Schaffens bilden soll" (29. Oktober 1889 an den Großfürsten Konstantin K. Romanov [1858-1915]). Anders als in Modest Čajkovskijs Biographie (*Žizn'Č*, LebenTsch.) dargestellt, stammt der Beiname *Patetičeskaja* (im Russischen, so A. Poznansky, gleichbedeutend mit *Appassionata*) vom Komponisten selbst (vgl. den Kritischen Bericht, NČE 39c). Die im Konzept beendete, aber verworfene Sinfonie Es-Dur arbeitet Čajkovskij vom Juni 1893 an zu einem Klavierkonzert um, dessen ersten Satz er zum Druck gibt (3. Klavierkonzert op. 75) und deren zweiten und dritten Satz S. I. Taneev vollendet und instrumentiert (op. post. 79). In Čajkovskijs Todesjahr sind außerdem u.a. die Achtzehn Klavierstücke op. 72 und die Sechs Romanzen op. 73 entstanden sowie, auf einen eigenen Text, das Vokalensemble *Noč'* ("Die Nacht") nach dem Andantino aus Mozarts Klavierfantasie KV 475.

Übersicht über Čajkovskijs Schaffen 1878-1893

1878 Dez.: Č. beginnt in Florenz die Komposition seiner sechsten Oper, *Orleanskaja deva* ("Die Jungfrau von Orleans"), gew. Édouard F. Napravnik, dem ersten Kapellmeister der Petersburger Oper.

8./20. Dez.: Uraufführung des *Valse-Scherzo* op. 34 für Violine und Orchester in Paris, Solist: Stanislaw Barcewicz, Dir.: N. G. Rubinštejn.

Im März 1879 kehrt Čajkovskij nach Rußland zurück.

1879 17. März: Uraufführung des *Evgenij Onegin* im *Malyj teatr* ("Kleinen Theater", Schauspielhaus) in Moskau, mit Studenten des Konservatoriums, Dir.: N. G. Rubinštejn.

Juni: Uraufführung der Chrysostomus-Liturgie op. 41 in der Universitätskirche von Kiev.

Juni-Aug.: Abschluß der Oper *Orleanskaja deva* in Kamenka und Brailov.

Okt.: Beginn der Arbeit am **2. Klavierkonzert** G-Dur **op. 44** in Kamenka, vollendet Ende April 1880, gew. N. G. Rubinštejn.

21. Okt.: Uraufführung der *Grande Sonate* op. 37, N. G. Rubinštejn.

Im November 1879 reist Čajkovskij nach Frankreich und Italien.

8. Dez.: Uraufführung der 1. Orchestersuite op. 43, Dir.: N. G. Rubinštejn.

Dez.: **Revision (= 2. Fassung) der 2. Sinfonie op. 17** in Rom.

- 1880 Jan./Febr.: Komposition des **Capriccio italien op. 45** in Rom; instrumentiert bis Mitte Mai, gew. Karl Ju. Davydov.
- Am 9. Januar 1880 stirbt Čajkovskijs Vater Il'ja Petrovič.
Im März kehrt Čajkovskij nach Rußland zurück.
Von April bis November hält er sich vorwiegend in Kamenka und Brailov auf.*
- Juni-Aug.: **Sechs Duette op. 46**, gew. der Nichte Tat'jana L. Davydova.
Juli/Aug.: **Sieben Romanzen op. 47**, gew. der Sängerin A. V. Panaeva-Karceva.
Aug.: **Überarbeitung (= 3. Fassung) der Fantasie-Ouvertüre Roméo et Juliette**.
Sept.-Nov.: Komposition der **Serenade für Streichorchester op. 48**, gew. K. K. Al'brecht, und der **Ouverture solennelle 1812 op. 49** (zur Einweihung der Erlöserkirche in Moskau).
6. Dez.: Uraufführung des *Capriccio italien* op. 45, Dir.: N. G. Rubinštejn.
- Von Januar bis Februar 1881 hält sich Čajkovskij in St. Petersburg auf.*
- 1881 31. Jan.: Erstaufführung der zweiten Fassung der 2. Sinfonie op. 17, St. P., Dir.: K. K. Sike.
13. Febr.: Uraufführung der Oper *Orleanskaja deva*, St. P., Marriinskij teatr, Dir.: Ė. F. Napravnik.
- Am 14. Februar reist Čajkovskij über Wien nach Italien (Florenz, Rom, Neapel).
Am 13./25. März nimmt er in Paris am Totengottesdienst für Nikolaj G. Rubinštejn teil. Von April bis Ende Oktober hält er sich vorwiegend in Kamenka auf.*
- Mai/Juni (und Febr./März 1882): Komposition des **Vsenoščnoe bdenie** (der "Ganznächtlichen Vigil") für Chor a cappella **op. 52** (Untertitel: "Versuch der Harmonisierung liturgischer Melodien").
Juni: Beginn der Arbeit an der siebten Oper, **Mazepa** (Abschluß: Mitte April 1883).
18. Okt.: Uraufführung der Serenade für Streichorchester op. 48, St. P., Dir.: Ė. F. Napravnik.
31. Okt. / 12. Nov.: Uraufführung des 2. Klavierkonzerts in New York, Solistin: Madeleine Schiller, Dir.: Theodore Thomas.
Herbst: dreistimmiger Männerchor **Večer ("Der Abend")** auf einen eigenen Text.
- Im November / Dezember hält sich Čajkovskij in Wien, Venedig, Florenz und Rom auf.*
22. Nov. / 4. Dez.: Uraufführung des Violinkonzertes op. 35 in Wien, Solist: Adol'f D. Brodskij, Dir.: Hans Richter. (E. Hanslicks berühmte Kritik.)
Dez.: Komposition des **Klaviertrios op. 50** ("à la mémoire d'un grand artiste": Nikolaj G. Rubinštejn); beendet Ende Jan. 1882.
- Im Mai kehrt Čajkovskij nach Kamenka zurück.*
- 1882 18. Mai: russische Erstaufführung des 2. Klavierkonzerts, Moskau, Solist: S. I. Taneev, Dir.: A. G. Rubinštejn.
30. Mai: A. G. Rubinštejn dirigiert in Moskau die Serenade für Streichorchester op. 48.
27. Juni: Uraufführung des *Vsenoščnoe bdenie* (der "Ganznächtlichen Vigil") op. 52, Moskau, Konzertsaal der Industrieausstellung, Dir.: P. I. Saharov.

- 16./28. Juli: Prager Erstaufführung der Oper *Orleanskaja deva*, Dir.: Adolf Čech. Erste Aufführung einer Oper Č.s außerhalb Rußlands.
8. Aug.: Uraufführung der Ouverture solennelle *1812* op. 49, Dir.: I. K. Al'tani; in einem Konzert mit Werken Č.s: "Der Sturm" op. 18, Lieder des Lel' aus *Sneguročka* op. 12, Violinkonzert op. 35 (russische Erstaufführung, Solist: A. D. Brodskij), *Capriccio italien* op. 45, Romanzen.
18. Okt.: Uraufführung des Klaviertrios a-Moll op. 50 (Pianist: S. I. Taneev).
- 1883 *Von Januar bis Mai 1883 hält sich Čajkovskij in Paris auf.*
19. Febr.: Uraufführung des "Gopaks" aus der Oper *Mazepa*, Dir.: Max Erdmannsdörfer.
- März: Č. erhält den Auftrag, für die Moskauer Krönungsfeierlichkeiten für Zar Aleksandr III. einen **Krönungsmarsch** und die **Kantate Moskva** zu komponieren; dies geschieht im selben Monat.
15. Mai: Uraufführung der Kantate *Moskva* im Facettensaal des Moskauer Kreml, Dir.: Ė. F. Napravnik.
23. Mai: Uraufführung des Krönungsmarschs, Dir: S. I. Taneev.
1. Juni - 13. Okt.: Komposition der **2. Orchestersuite op. 53**, gew. der Schwägerin Praskov'ja V. Čajkovskaja (seit April 1882 mit Č.s Lieblingsbruder Anatolij verheiratet).
- Okt./Nov.: **Sechzehn Kinderlieder op. 54.**
19. Nov.: Uraufführung der 2. Fassung der 1. Sinfonie op. 13, Dir.: Max Erdmannsdörfer.
- Am 31. Dezember heiratet Čajkovskijs Nichte Anna L. Davydova N. F. fon Mekks Sohn Nikolaj.*
- 1884 3. Febr.: Uraufführung der Oper *Mazepa*, Dir.: I. K. Al'tani.
4. Febr.: Uraufführung der 2. Orchestersuite, Dir.: Max Erdmannsdörfer.
6. Febr.: Petersburger Erstaufführung der Oper *Mazepa*, Bol'shoj teatr, Dir.: Ė. F. Napravnik.
- 7. März: Čajkovskijs Audienz bei Zar Aleksandr III., der ihm den Vladimir-Orden verleiht.*
- April - 19. Juli: **3. Orchestersuite op. 55**, gew. Max Erdmannsdörfer.
- April - 24. Sept.: **Konzertfantasie für Klavier und Orchester op. 56**, gew. A. N. Esipova (Klavierauszug 1884) bzw. Sophie Menter (Partitur 1893).
- Ende Sept. - Anfang Dez.: **Sechs Romanzen op. 57**.
19. Okt.: Erstaufführung des *Evgenij Onegin* im Petersburger Mariinskij teatr, Dir.: Ė. F. Napravnik. Einhundert Aufführungen bis Okt. 1892.
- Im November besucht Čajkovskij seinen todkranken Freund Iosif I. Kotek in Davos (Schweiz).*
- Nov.: **Elegie für Streichorchester** ("Ein Dankesgruß"; zum Gedenken an I. V. Samarin). Komponiert und instrumentiert in Berlin.
- Nov. (und April-Aug. 1885): **Neun liturgische Chöre** a cappella.
16. Dez.: Uraufführung der Elegie zum 50jährigen Künstlerjubiläum Samarins, Dir.: I. K. Al'tani.

- 1885 12. Jan.: Uraufführung der 3. Orchestersuite op. 55, St. P., Dir.: Hans von Bülow.
Am 14. Februar mietet Čajkovskij ein Haus im Dorf Majdanovo bei der Stadt Klin.
22. Febr.: Uraufführung der Konzertfantasie für Klavier und Orchester op. 56,
Solist: S. I. Taneev, Dir.: Max Erdmannsdörfer.
Febr./März: **Umarbeitung der Oper *Kuznec Vakula*** mit neuem Titel **Čerevički**
("Die Pantöffelchen").
März: **Hymne zu Ehren der Heiligen Kirill und Mefodij** (Chor a cappella).
April - Sept.: **Manfred-Sinfonie** ("in vier Bildern") op. 58, angeregt von M. I.
Balakirev und diesem gew.
Sept. (bis Mai 1887): achte Oper, **Čarodejka** ("Die Bezaubernde").
Sept.: **Rechtsschullied** (Chor).
Okt./Nov.: **Rechtsschulmarsch**.
5. Dez.: Uraufführung des Chorlieds und des Rechtsschulmarschs anlässlich des
150jährigen Bestehens der Petersburger Rechtsschule (die Č. 1859
absolviert hatte).
- 1886 Febr.: **Doumka. Scène rustique russe** op. 59 für Klavier, gew. A. F. Marmontel.
11. März: Uraufführung der *Manfred-Sinfonie* op. 58, Dir.: Max Erdmannsdörfer.
Im April hält sich Čajkovskij bei seinem Bruder Anatolij in Tiflis auf.
19. April: Uraufführung der 3. Fassung (1880) der Fantasie-Ouvertüre
Roméo et Juliette in Tiflis, Dir.: M. M. Ippolitov-Ivanov.
*Am 29. April reist Čajkovskij von Tiflis über Batum und Konstantinopel per Schiff
nach Marseille und Paris (dort ist er von Mitte Mai bis Mitte Juni und trifft u.a.
Delibes, Fauré, Lalo, Ambroise Thomas und Pauline Viardot-García). Am 22. Juni
kehrt er nach Majdanovo zurück.*
Juni: Č. nimmt die Arbeit an der Oper **Čarodejka** wieder auf; sie beschäftigt ihn
bis Mai 1887.
Aug./Sept.: **Zwölf Romanzen** op. 60, gew. der Zarin Marija Fedorovna
(Gattin Zar Aleksands III.).
Beginn von Čajkovskijs Dirigentenkarriere: Uraufführung der Oper "Čerevički".
- 1887 19. Jan.: Uraufführung der Oper **Čerevički** (Neufassung der Oper *Kuznec
Vakula* in Moskau, Dir.: P. I. Čajkovskij (zwei weitere von Č. geleitete
Aufführungen: 23. und 27. Jan.).
Am 20. Januar stirbt Čajkovskijs Nichte Tat'jana L. Davydova.
Febr.: liturgischer Chor a cappella **Angel vopijaše**.
5. März: Č. dirigiert die Petersburger Erstaufführung seiner 2. Orchestersuite
op. 53; außerdem u.a. auf dem Programm: Arioso der Kuma und Tanz der
Narren aus der Oper *Čarodejka* (Uraufführung: 20. Okt.), Elegie und
Walzer aus der Serenade für Streichorchester op. 48, *Francesca da Rimini*
op. 32, Festouvertüre *1812*.
Mai: Abschluß der Oper **Čarodejka** ('Die Bezaubernde').
Juni: In Tiflis, bei seinem Bruder Anatolij, instrumentiert Čajkovskij die
Mozartiana-Suite op. 61.
Juli: **Chor Nočevala tučka zolotaja** ("Die goldene Wolke schlief").

Im Juli / August besucht Čajkovskij seinen kranken Freund Nikolaj Kondrat'ev in Aachen.

Aug.: **Pezzo capriccioso op. 62** für Violoncello und Orchester, gew. Anatolij A. Brandukov.

20. Okt.: Uraufführung der Oper *Čarodejka* im Petersburger Mariinskij teatr; Dir.: P. I. Čajkovskij (drei weitere Aufführungen: 23. und 30. Okt., 2. Nov.).

14. Nov.: Uraufführung der *Mozartiana*-Suite op. 61 in Moskau, Dir.: P. I. Čajkovskij; weitere Werke auf dem Programm: Arioso der Kuma aus der Oper *Čarodejka*, Romanzen, Festouvertüre *1812*.

Nov./Dez.: **Sechs Romanzen op. 63**, auf Texte von "K. R." und diesem (= Großfürst Konstantin Konstantinovič Romanov) gew.

7. Dez.: **Männerchor *Blažen, kto ulybaetsja*** ("Glücklich, wer lächelt").

12. Dez.: Petersburger Erstaufführung der *Mozartiana*-Suite op. 61, Dir.: P. I. Čajkovskij.

Ende 1887 bis März 1888: Čajkovskijs erste Konzerttournee nach Westeuropa als Dirigent eigener Werke. Konzerte in Leipzig (24. Dez. / 5. Jan.), Hamburg (8./20. Jan.), Berlin (27. Jan. / 8. Febr.), Prag (7./19. und 9./21. Febr.), Paris (16./28. Febr., 21. Febr. / 4. März, 28. Febr. / 11. März) und London (10./22. März).

Von Čajkovskij aufgeführte Werke: Fantasie-Ouvertüre *Roméo et Juliette*, 1. Klavierkonzert op. 23 (Solisten: V. L. Sapel'nikov; A. I. Ziloti), Orchesterfantasie *Francesca da Rimini* op. 32), Violinkonzert op. 35 (Solisten: Carl Haliř; Martin P.J. Marsick), 1. Orchestersuite op. 43 (vollständig; I. Satz: Introduzione e Fuga), Serenade für Streichorchester op. 48, Festouvertüre *1812* op. 49, 3. Orchestersuite op. 55 (vollständig; Elegie; Elegie und Walzer; Finale: Thema und Variationen), *Pezzo capriccioso* für Violoncello und Orchester op. 62 (Solist: Anatolij A. Brandukov), *Andante cantabile* aus dem 1. Streichquartett op. 11 (in Streichorchesterbesetzung), Č.s Bearbeitungen für Violoncello und Orchester: *Andante cantabile* aus dem 1. Streichquartett op. 11, *Nocturne* für Klavier op. 19 Nr. 4 (Solist: Anatolij A. Brandukov).

24. April: Č. zieht in ein Miethaus im Dorf Frolovskoe in der Nähe der Stadt Klin.

Mai-Aug.: **5. Sinfonie op. 64**, gew. Theodor Avé-Lallemant, Hamburg.

Juni-Okt.: Fantasie-Ouvertüre *Hamlet* op. 67, gew. Edvard Grieg.

Okt.: **Six Mélodies op. 65** auf französische Texte, gew. Désirée Artôt.

Okt. (bis Aug. 1889): Ballettmusik *Spjaščaja krasavica* ("**Dornröschen**") **op. 66** (die Konzeptschrift entstand in 40 Tagen), gew. Ivan Vsevoložskij, dem Direktor der Kaiserlichen Theater, in deren Auftrag er das Werk in enger Zusammenarbeit mit dem Petersburger Ballettmeister Marius Petipa komponiert.

5. Nov.: Uraufführung der 5. Sinfonie op. 64, St. P., Dir.: P. I. Čajkovskij; weitere Werke: 2. Klavierkonzert op. 44 (Solist: V. L. Sapel'nikov), Arie der Johanna aus der Oper *Orleanskaja deva* (Solistin: M. D. Kamenskaja), G. A. Laroš: Fantasie-Ouvertüre (instrumentiert von Č.).

12. Nov.: Uraufführung der Fantasie-Ouvertüre *Hamlet* op. 67, St. P.,

Dir.: P. I. Čajkovskij; weiteres Werk des Programms: 5. Sinfonie op. 64.

18./30. Nov.: in Prag dirigiert Č. die 5. Sinfonie op. 64 (Prager Erstaufführung) und das 2. Klavierkonzert op. 44 (Solist: V. L. Sapel'nikov).

24. Nov. / 6. Dez.: Prager Erstaufführung des *Evgenij Onegin*, Dir.: Č.
(Dvořáks begeisterter Brief über *Evgenij Onegin*.)
10. Dez.: Moskauer Erstaufführung der 5. Sinfonie op. 64, Dir.: P. I. Čajkovskij;
außerdem: 2. Klavierkonzert op. 44 (Solist: V. L. Sapel'nikov). Das
Programm wird am Tag darauf in einem volkstümlichen, jedermann zu-
gänglichen Konzert der RMG wiederholt.
17. Dez.: Č. dirigiert in St. P. seine Orchesterfantasie "Der Sturm" op. 18.
- 1889 Jan.: **Chor *Solovuško*** ("Die Nachtigall") auf einen eigenen Text.
- Januar bis März 1889: Čajkovskijs zweite Konzertreise nach Westeuropa als
Dirigent eigener Werke. Konzerte in Köln (31. Jan. / 12. Febr.), Frankfurt am Main
(3./15. Febr.), Dresden (8./20. Febr.), Berlin (14./26. Febr.), Genf (25. Febr. /
9. März), Hamburg (3./15. März) und London (31. März / 11. April).*
- Von Čajkovskij dirigierte Werke: 1. Klavierkonzert op. 23 (Solisten: Emil Sauer;
V. L. Sapel'nikov), Orchesterfantasie *Francesca da Rimini* op. 32, 4. Sinfonie
op. 36, 1. Orchestersuite op. 43, Serenade für Streichorchester op. 48, 3. Orchester-
suite op. 55, 5. Sinfonie op. 64 (in Hamburg, gew. dem Vorstandsmitglied Theodor
Avé-Lallemant der dortigen Philharmonischen Gesellschaft).
- Schiffsreise über das Mittelmeer nach Tiflis, wo er im April / Mai bei seinem
Bruder Anatolij bleibt. 19. Mai: Rückkehr nach Frolovskoe.*
- Aug.: Abschluß des Balletts "**Dornröschen**" op. 66 .
- Sept.: **Impromptu** As-Dur für Klavier (für ein Album zum 50jährigen Künstler-
jubiläum von Anton G. Rubiňštejn, Č.s. ehemaligem Kompositionslehrer). –
Chor *Privet A. G. Rubiňštejnu* ("Gruß an A. G. R.") zum selben Anlaß.
18. Sept.: Č. dirigiert die Premiere einer Neuinszenierung des *Evgenij Onegin*
am Moskauer Bol'soj teatr.
28. Okt.: Č. dirigiert sein Violinkonzert op. 35 (Solist: Adolf D. Brodskij) und
Werke von Mozart (eine Sinfonie "D-Dur", Tänze aus *Idomeneo*),
S. I. Taneev (Ouvertüre zur Oper *Orestesja*) und Glinka (*Jota aragonesa*).
11. Nov.: Č. dirigiert in Moskau sein 1. Klavierkonzert (Solist: Aleksandr I. Ziloti).
19. und 20. Nov.: Č. dirigiert in zwei Konzerten Werke von Anton G. Rubiňštejn
(5. Sinfonie, Konzertstück für Klavier und Orchester mit dem Komponisten
als Solisten, Musikalisches Bild *Rossija*, Ouvertüre *Dmitrij Donskoj*,
Russisches Lied "Die Wassernymphe" mit Chor, Tänze aus der Oper *Fera-
mors*, Oratorium "Der Turmbau zu Babel") anläßlich von A. G. Rubiňštejns
50jährigem Künstlerjubiläum.
25. Nov.: russische Erstaufführung des *Pezzo capriccioso* op. 62 für Violoncello
und Orchester (Solist: Anatolij A. Brandukov) in einem Sonderkonzert der
RMG in Moskau zugunsten der Witwen und Waisen von Künstlern; weitere
Werke des Programms: 3. Orchestersuite op. 55; Karl Ju. Davydov: Violon-
cellokonzert h-Moll (Solist: A. A. Brandukov), Mozart: eine Arie aus
Figaro, Beethoven: 9. Sinfonie.
10. Dez.: Č. dirigiert den ersten Teil eines Sinfoniekonzerts der RMG in Petersburg:
Fantasie-Ouvertüre *Hamlet* op. 67, Konzertfantasie für Klavier und
Orchester op. 56 (Solistin: P. Bertenson-Voronec).

- 1890 3. Jan.: Uraufführung des Balletts "Dornröschen" op. 66, St. P., Mariinskij teatr, Dir.: R. E. Drigo.
6. Jan.: in einem Sinfoniekonzert der RMG dirigiert Č. A. G. Rubinštejn's Konzertstück für Klavier und Orchester (Solist: A. G. Rubinštejn).
- Jan.-März: In Florenz komponiert Č. seine neunte Oper, *Pikovaja dama* op. 68. Auftragswerk für die Kaiserlichen Theater St. P.
- Von April bis September 1890 bleibt Čajkovskij vorwiegend in Frolovskoe.*
- Juni/Juli: **Streichsextett *Souvenir de Florence*** op. 70 (überarbeitet Dez. 1891 / Jan. 1892), gew. der Petersburger Gesellschaft für Kammermusik.
- Sept./Okt.: **Sinfonische Ballade *Voevoda*** op. post. 78.
- Im September / Oktober hält sich Čajkovskij bei seinem Bruder Anatolij in Tiflis auf.*
20. Okt.: Č. dirigiert eigene Werke in einem Sinfoniekonzert in Tiflis: 1. Orchestersuite op. 43, Serenade für Streichorchester op. 48, Festouvertüre 1812 op. 49.
28. Nov.: Uraufführung des Streichsextetts *Souvenir de Florence* op. 70, St. P.
7. Dez.: Uraufführung des Oper *Pikovaja dama* op. 68, St. P., Mariinskij teatr, Dir.: Ė. F. Napravnik.
- 1891 **Schauspielmusik *Hamlet*** op. 67^{bis}; auf Bitten des befreundeten Schauspielers Lucien Guitry.
3. Febr.: Č. dirigiert in St. P. seine 3. Orchestersuite op. 55 in einem Konzert zugunsten der Schule des Patriotischen Frauenvereins.
- Febr. (bis März 1892): **Ballett *Ščelkuncik* ("Der Nußknacker")** op. 71. Auftragswerk für die Kaiserlichen Theater St. P.
9. Febr.: Uraufführung der Schauspielmusik *Hamlet* op. 67^{bis}, St. P., Mihajlovskij teatr (mit französischem Repertoire, *Hamlet* wurde also in französischer Übersetzung aufgeführt).
- vor dem 14. Febr.: drei **Chöre** für die Petersburger Chorklasse von I. A. Mel'nikov: "**Ne kukušečka**", "**Čto smolknul veselija glas**" und "**Bez pory**".
24. März / 5. April: Č. dirigiert in Paris das 23. Sinfoniekonzert von Edouard Colonne (mit dessen Orchester): 3. Orchestersuite op. 55, 2. Klavierkonzert op. 44 (Solist: Vasilij L. Sapel'nikov), *Sérénade mélancolique* op. 26 für Violine und Orchester (Solist: Johann Wolf), *Andante cantabile* aus dem 1. Streichquartett op. 11 (in Streichorchesterbesetzung), Orchesterfantasie "Der Sturm" op. 18 und Slavischer Marsch op. 31.
- Am 29. März stirbt Čajkovskijs Schwester Aleksandra I. Davydova.*
- April/Mai: Konzertreise in die USA. Konzerte in New York anlässlich der Eröffnung der Music Hall (später: "Carnegie Hall"; 23., 25., 26. und 27. April / 5., 7., 8. und 9. Mai), Baltimore (3./15. Mai) und Philadelphia (6./18. Mai). Werke: Festlicher Krönungsmarsch, 3. Orchestersuite op. 55, zwei Chöre a cappella, Serenade für Streichorchester op. 48, 1. Klavierkonzert op. 23 (Solistin: Adele aus der Ohe).
- Am 28. Mai kehrt Čajkovskij nach Majdanovo zurück.*
- Juli-Dez.: zehnte Oper, der lyrische Einakter *Iolanta* op. 69, wie das Ballett "Der Nußknacker" ein Auftragswerk für die Kaiserlichen Theater in St. P.

4. Nov.: Moskauer Erstaufführung der Oper *Pikovaja dama* op. 68.
6. Nov.: Uraufführung der Sinfonischen Ballade *Voevoda*, Dir.: P. I. Čajkovskij.
(Später zerstört Č. die Partitur, sie wird postum nach den Orchesterstimmen rekonstruiert und erscheint als op. post. 78 bei M. P. Belaieff in Leipzig.)
Weitere Werke des Programms: Entr'acte und Tänze der Landmädchen aus der Oper *Voevoda* op. 3, Edvard Grieg: Klavierkonzert (Solist: Aleksandr I. Ziloti), "Aria" (= Air aus der Orchestersuite D-Dur BWV 1068?; Solist: Anatolij A. Brandukov), A. Glazunov: Spanische Serenade (Solist: A. A. Brandukov), Édouard F. Napravnik: Russische Fantasie für Klavier und Orchester (Uraufführung; Solist: A. I. Ziloti), *Nocturne* op. 19 Nr. 4 und *Andante cantabile* aus dem 1. Streichquartett op. 11 für Violoncello und Orchester (Solist: A. A. Brandukov), Slavischer Marsch op. 31.
1. Dez.: Č. dirigiert in einem Wohltätigkeitskonzert in St. P. die Ouvertüre zur Oper *Čerevički*, den Slavischen Marsch op. 31 und ein Ensemble aus Verdis Oper *Ernani*.
21. Dez.: in einem Sinfoniekonzert der RMG in Kiev dirigiert Č. die 3. Orchestersuite op. 55, Entr'acte und Tänze der Landmädchen aus der Oper *Voevoda* op. 3 und die Festouvertüre *1812* op. 49.
- Dez. 1891 / Jan. 1892: **Überarbeitung des Streichsextetts op. 70** .
- 1892 2. Jan.: Č. dirigiert eigene Werke in einem Konzert in Warschau: Elegie und Walzer aus der Serenade für Streichorchester op. 48, *Capriccio italien* op. 45, *Sérénade mélancolique* op. 26 und Violinkonzert op. 35 (Solist: St. K. Barcevič), Arie der Johanna aus der Oper *Orleanskaja deva* (Solistin: Nina Friede), 3. Orchestersuite op. 55.
- 7./19. Jan.: deutsche Erstaufführung des *Evgenij Onegin* in deutscher Sprache am Stadttheater in Hamburg in Anwesenheit Č.s, Dir.: Gustav Mahler (Č. nennt ihn einen "genialen" Dirigenten).
- Jan./Febr.: Zusammenstellung und Instrumentierung der "**Nußknacker-Suite**" **op. 71a** (noch vor der Vollendung der Ballettpartitur, die er im März abschließt).
3. März: Č. dirigiert in einem Konzert der Rechtsschule in St. P. (mit deren Orchester): *Chant sans paroles* (Orchesterfassung des Klavierstückes op. 2 Nr. 3), Walzer aus dem Ballett "Dornröschen" op. 66.
7. März: Č. dirigiert die Uraufführung der "Nußknacker-Suite" op. 71a in St. P.; außerdem: Fantasie-Ouvertüre *Roméo et Juliette*.
- 20., 22. und 26. April: Č. dirigiert drei Opernaufführungen bei I. P. Prjanišnikovs Operngenossenschaft, um diese zu unterstützen: Charles Gounod, *Faust*, Anton G. Rubiňštejn, *Demon* ("Der Dämon"); Č., *Evgenij Onegin*.
29. April: Č. zieht von Majdanovo in ein gemietetes Haus mit Park am Stadtrand von Klin um. (Sein letzter Wohnsitz, heute: Čajkovskij-Haus-Museum mit wertvollem Archiv.)
- Mai-Okt.: **Sinfonie Es-Dur**, Konzept vollendet, nur ein Teil des ersten Satzes instrumentiert; als Sinfonie verworfen; 1893 Umarbeitung zu einem Klavierkonzert.
- Im Juni hält sich Čajkovskij mit seinem Neffen Vladimir ("Bob") L. Davydov zur Kur in Vichy auf; im Sept. / Okt. in Wien, Itter / Tirol (auf dem Schloß von Sophie Menter) und Prag (zur dortigen Erstaufführung der "Pikovaja dama" im Nationaltheater am 29. Sept. / 11. Okt.).*

27. Okt.: einhundertste Aufführung des *Evgenij Onegin* in der Inszenierung des Petersburger Mariinskij teatr von 1884, in Anwesenheit des gefeierten Komponisten.
24. Nov.: Uraufführung des überarbeiteten Streichsextetts op. 70, St. P.
18. Dez.: Uraufführung (an einem Abend) der Oper *Iolanta* und des Balletts "Der Nußknacker", St. P., Mariinskij teatr, Dir. der Oper: Ě. F. Napravnik, Dir. des Balletts: R. E. Drigo.
20. Dez. / 1. Jan.: Ć. besucht Fanny Durbach, seine französische Hauslehrerin der Kinderjahre in Votkinsk, im französischen Montbéliard.
- 1893 2./14. Jan.: Ć. dirigiert eigene Werke in einem Konzert in Brüssel: 3. Orchester-suite op. 55, 1. Klavierkonzert op. 23 (Solist: Franz Rummel), "Nußknacker-Suite" op. 71a, Elegie und Walzer aus der Serenade für Streichorchester op. 48, Festouvertüre 1812 op. 49.

Während seines triumphalen Aufenthalts in Odessa vom 12. bis zum 25. Januar 1893 wird Ć.s Oper "Pique Dame" aufgeführt und dirigiert er selbst eigene und fremde Werke in fünf Konzerten bzw. bei anderen Anlässen.

- 16., 21., 22., 23. und 24. Jan.: Ć. dirigiert eigene und fremde Werke in Odessa.
Eigene Werke: Orchesterfantasie "Der Sturm" op. 18, Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester op. 33 (Solist: V. F. Aloiz), *Andante cantabile* aus dem 1. Streichquartett op. 11 (in Streichorchesterbesetzung oder in der Bearbeitung für Violoncello und Orchester?), "Nußknacker-Suite" op. 71a, Elegie für Streichorchester (zum Gedenken an I. V. Samarin), Walzer aus der Serenade für Streichorchester op. 48, Festouvertüre 1812 op. 49.
Werke anderer Komponisten: Aleksandr P. Borodin, 1. Sinfonie Es-Dur, Heinrich Wilhelm Ernst: Violinkonzert op. 23 (Solist: K. A. Gavrilov), Porfirij I. Molčanov: Scherzo für Orchester, Sofie Menter (oder F. Liszt?): Ungarische Zigeunerweisen für Klavier, für Klavier und Orchester instrumentiert von Ć.²

In Odessa malt Nikolaj Kuznecov malt Ćajkovskijs Portrait. (Tret'jakov-Galerie, Moskau.) Nach Aufhalten in Kamenka und Har'kov kehrt Ćajkovskij am 3. Februar nach Klin zurück.

14. Febr.: Ć. dirigiert in Moskau in einem Sonderkonzert der RMG zugunsten der Witwen und Waisen von Künstlern: Fantasie-Ouvertüre *Hamlet* op. 67 (Moskauer Erstaufführung), Konzertfantasie für Klavier und Orchester op. 56 (Solist: S. I. Taneev), "Nußknacker-Suite" op. 71a.
- Febr. - Aug.: **6. Sinfonie op. 74** (*Pathétique*), gew. Vladimir L. Davydov.
Anfang März: **Vokalensemble Noč'** ("Die Nacht"; Text: Ć., Musik nach Mozart).
14. März: Ć. dirigiert in Har'kov (Ukraine) ein Sinfoniekonzert der RMG: Orchesterfantasie "Der Sturm" op. 18, Violinkonzert op. 35 (Solist: K. K.

² Tatsächlich wurden die "Zigeunerweisen" mit der Solisten Sofie Menter nicht von Ć., sondern von Vasilij L. Sapel'nikov dirigiert. Statt der "Zigeunerweisen" war zunächst Ć.s 2. Klavierkonzert op. 44 mit dem Solisten Sapel'nikov angekündigt. (Wegen einer schmerzenden Hand mußte dieser die Aufführung absagen und dirigierte statt dessen die "Zigeunerweisen". Vgl. Lev Vinocour, in: Tschaikowsky-Gesellschaft. Mitteilungen 13 (2006), S. 52 f.; in dem betreffenden Beitrag finden sich auch weitere Ergänzungen und Korrekturen zu den bisher publizierten Hinweisen zu Ć.s Odessa-Aufenthalt 1893.)

Gorskij), Arioso der Liza aus der Oper *Pikovaja dama* op. 68 (Solistin: Tamarova), Festouvertüre *1812* op. 49.

April: **Achtzehn Stücke für Klavier op. 72.**

April/Mai: **Sechs Romanzen op. 73.**

13. Mai: Abreise nach London und Cambridge. – 20. Mai / 1. Juni: Č. dirigiert in London seine 4. Sinfonie op. 36. – 31. Mai / 12. Juni: Č. dirigiert in Cambridge in einem Konzert mit Werken zukünftiger Ehrendoktoren seine Orchesterfantasie "Francesca da Rimini". op. 32. – 1./13. Juni: Zusammen mit Boito, Bruch, Grieg (dieser ist krankheitshalber nicht anwesend) und Saint-Saëns wird Č. mit der Ehrendoktorwürde der Universität Cambridge ausgezeichnet.

Ende Juni - Anfang Okt.: **3. Klavierkonzert** Es-Dur **op. 75** (ein Satz; umgearbeitet aus dem 1. Satz der verworfenen Es-Dur-Sinfonie von 1892), gew. Louis Diémer.

Juli: Klaviersatz zu einem **Volkslied** ("To ne veter vetku klonit").

*Čajkovskijs letzte Auslandsreise anlässlich 27. Aug. / 8. Sept.: Č. ist bei der Wiederaufnahme seiner Oper *Iolanta* am Stadttheater Hamburg am 27. Aug. / 8. Sept.*

Okt.: **Andante und Finale** für Klavier und Orchester (umgearbeitet aus dem zweiten und letzten Satz der verworfenen Es-Dur-Sinfonie), nur Konzept, postum vollendet und instrumentiert von S. I. Taneev (erschieden als op. post. 79):

9. Okt.: Uraufführung des Vokalquartetts *Noč'* ("Die Nacht") am Moskauer Konservatorium (in Č.s Anwesenheit).

10. Okt.: Ankunft in Petersburg, Č. wohnt bei seinem Bruder Modest in der Malaja Morskaja Straße. – Vor dem 16. Okt.: Proben zum Konzert am 16. Okt.

16. Okt.: Uraufführung der 6. Sinfonie op. 74 in einem von Č. dirigierten Konzert; die weiteren Werke: G. A. Laroš: Fantasie-Ouvertüre (instrumentiert von Č.), 1. Klavierkonzert op. 23 (Solistin: Adele aus der Ohe), Mozart: Tänze aus *Idomeneo*.

Vier Tage nach der kühl aufgenommenen, vom Komponisten geleiteten Uraufführung der 6. Sinfonie erkrankt er. Am 25. Oktober, kurz nach 3 Uhr früh, stirbt er in der Wohnung seines Bruders Modest und seines Neffen Vladimir an den Folgen (Urämie) der asiatischen Cholera. Am gleichen Tage ordnet Zar Aleksandr III. an, die Kosten für das Begräbnis in Petersburg aus seinem persönlichen Etat zu bestreiten. Nach einem Trauergottesdienst in der Kazaner Kathedrale und einem großen öffentlichen Trauerzug über den Nevskij-Prospekt wird der Leichnam des Komponisten am 28. Oktober auf dem Friedhof des Aleksandr-Newskij-Klosters begraben.

Für verschiedene, kolportierte Versionen von einem angeblichen, erzwungenen Selbstmord Čajkovskijs wegen eines drohenden Skandals gibt es keinerlei Evidenz. (Zur Diskussion vgl. u.a. A. Poznansky versus A. Orlova und D. Brown.)³ Rein spekulativ bleibt im übrigen die Interpretation einzelner Äußerungen des Komponisten und der 6. Sinfonie mit ihrem Zitat der orthodoxen Totenliturgie, ihrer Todessemantik und dem Lamento-Finale als Ausdruck von Čajkovskijs Lebensüberdruß und Todessehnsucht.

³ Vgl. dazu Kadja Grönke, Čajkovskijs Tod – ein kritischer Literaturbericht, in: ČSt 3, S. 379-403 (mit Bibliographie).